

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 2.12. um 14.00 Uhr, Gottesdienst zum 1. Advent
Courtelary, mit Pfarrerin Christina Meili und dem Jodlerclub Gamsflueh Péry-La Heutte

Montag, 3. Dezember, 14.30 Uhr, Heimgottesdienst
Les Aliziers, Crémines

Dienstag, 4. Dezember, 10.15 Uhr, Heimgottesdienst
La Colline, Reconvilier

Mittwoch, 5. Dezember, 10.15 Uhr, Heimgottesdienst
La Roseraie, St-Imier

Sonntag, 9. Dezember, 2. Advent
20.00 Uhr, Sonvilier, mit Pfarrer Stefan Meili

Sonntag, 16. Dezember, Sonntagsschulweihnacht, 3. Advent
10.00 Uhr, Tavannes mit Pfarrerin Christina Meili und dem Kindertreff

Sonntag, 23. Dezember, 4. Advent
10.00 Uhr, Moutier, mit Pfarrerin Christina Meili
20.00 Uhr, St-Imier, mit Pfarrer Stefan Meili, Rani Bruggmann und Rie Takagi, Musik

Dienstag, 25. Dezember, 10.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
Tavannes, mit Pfarrer Stefan Meili

VERANSTALTUNGEN UND HINWEISE

Chranzen – neue Uhrzeit!

Samstag, 1.12. ab **10.00 Uhr** in Tavannes

Sonntagsschulweihnacht

Am 16.12. um 10.00 Uhr lädt der Kindertreff Sie alle zur Sonntagsschulweihnacht nach Tavannes ein. Herzlich willkommen!

Weihnachtsfeier

Freitag, 7.12. um 14.00 Uhr in Moutier, in unserer Kirche, mit «Les Loriots», Geschichten und einem währschaffen Zvieri.

Jass-Club

Dienstag, 11.12. um 14.00 Uhr in der Cure française –
 Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

MOUTIER, TAVANNES UND ST-IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und 079 795 92 59,

Vom **St. Immortal** aus vermittelt, Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65,

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43,

Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96 und neu Jakob Weber, Tel. 032 493 17 79.

Kalender «Täglich mit Gott»

Die Abonnenten bekommen ihn automatisch, neue Interessenten bitte im Sekretariat bis 8.12.18 melden.

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Kollekten

12.8.18	Haus am Bach	220.–
19.8.18	Bibelsonntag	200.–
2.9.18	Berghilfe	350.–
16.9.18	Synodalverband	244.–
14.10.18	Linea Cucilla	155.–
28.10.18	Digger	214.–



Ein Lied im Wandel der Zeiten

Wie wir aus dem Buch des Predigers wissen, hat «jedes Ding unter dem Himmel seine Zeit» (Kohélet 3,1). Scheinbar trifft das auch auf bestimmte Liederstrophen zu, die sich im Lauf der Zeiten wandeln.

Ein eindrückliches Beispiel dafür ist ein Lied, das mancherorts zum festen Bestandteil der Advents- und Weihnachtslieder gehört. Es geht um ein Lied, das auf Ambrosius zurückgeht, der im 4. Jahrhundert nach Christus gelebt hat und später heiliggesprochen wurde. Er gilt als Schutzpatron unter anderem der Imker, Bienen, Haustiere und auch der Lebkuchenbäcker. Nach seinem Glauben war es Ambrosius besonders wichtig, daran festzuhalten, dass Jesus Christus zugleich Mensch und Gott war. Daran knüpft auch sein Lied an, das später ein bekanntes Adventslied wurde. Es besteht aus 8 Strophen mit je 4 achtsilbigen Zeilen.

Die Melodie des Liedes «Nun komm der Heiden Heiland» ist von Martin Luther überliefert und geht wohl auf eine Komposition aus dem 9. Jahrhundert zurück, die im Kloster St. Gallen geschaffen wurde und deren Aufzeichnung in einer Version aus dem 12. Jahrhundert vorliegt, die aus dem Kloster Einsiedeln stammt.

Ohne weiter in die Geschichte des Liedes einzudringen, finde ich es äusserst spannend, wie im Laufe der Zeit immer wieder neue Versionen entstanden sind, um für die neue Zeit möglichst verständlich zum Ausdruck zu bringen, was das Lied seit Ambrosius besingt. Das lädt dazu ein, sich Gedanken zu machen, wie man denn selbst die Botschaft des Liedes ausdrücken würde. Und vielleicht macht man sich nicht nur Gedanken dazu, sondern findet Gefallen daran, auszuprobieren, was herauskommt, wenn man sich in die Reihe der Lieddichter/-innen einreicht – gleichsam als Einstimmung in die Advents- und Weihnachtszeit. Natürlich würde ich mich sehr darüber freuen, Ihre neu gedichteten Versionen des Weihnachtsliedes lesen oder gar auf dieser Seite veröffentlichen zu dürfen.

Ambrosius (4. Jhd.)

Veni, redemptor gentium; (Komm, Erlöser der Menschen)
 Ostende partum virginis; (zeige dich als Kind der jungen Frau)
 Miretur omne saeculum. (die ganze Menschheit wundert sich)
 Talis decet partus Deo. (Solch eine Geburt kann nur von Gott sein bzw. ziemt sich Gott)

Luther (1524)

Nu kom der Heyden heyland /
 der yungfrauen kynd erkannnd.
 Das sych wunnder alle welt /
 Gott solch gepurt yhm bestell.

Fritz Enderlin (1952) / RG 358

Nun komm, der Heiden Heiland,
 der Jungfrauen Kind erkannt,
 Wundern soll sich alle Welt,
 dass Gott solch Geburt gefällt.

Markus Jenny (1971)

Komm du Heiland aller Welt,
 Sohn der Jungfrau, mach dich kund.
 Darob staune, was da lebt:
 Also will Gott werden Mensch.

Georg Schmid (1989) / RG 430

Gott aus Gott und Licht aus Licht,
 Feuer, das aus Feuer bricht,
 Ewigkeit noch nie erkannt,
 Himmel, der zur Erde fand.

Lieben Gruss, eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr auch im Namen von Christina Meili.

STEFAN MEILI

Chirchgmeindreis

nach Gengenbach im Schwarzwald vom 23.–28. September 2018



Strasse in Gengenbach.

Foto Fredy Isler

Mittwuche, 26.9. – Hüt hei mer e freie Tag. Also stah es paari echly speter uf. Die meischte gah nach em Zmorge Gengenbach ga aaluege. Es isch grad e chlyne Wuchemärit. Mir bewundere die Ständ mit allerlei guete Sache. Es het alles, was das Herz begehrt. E grossi Uswahl vo Frücht luegt üs gluschtig aa. O ds Gmües isch schön usgestellt. Es zieht eim fasch z'Gäld us der Tasche. O Blueme luege eim mit ihrne lüchtende Farbe fründlich aa. Wunderschön! Mir flaniere no dür das schöne Stedtl i bewundere die schöne, bluemeugschmückte Hüüser. Natürlich wird o i de Lade gschmökere. Sicher sy da es paar Sächeli kouft worde. In eme Gartebizli ässe die meischte e Chlynigkeit. Der Ruedi het Gluscht uf ene Schweinshaxe. Wo die chunnt, erchlüpfer jetz doch echly!? Das muess ja e Riesesou si gsy! Schad dass ke Hund umewäg isch. Ruedi meischtet das Rieseding umöglich. So langsam geit jetz eis nach em andere zum Hotäl zrug. Uf der Brügg traffe mer ume das Ehepaar mit em Hund im Chinderwage aa. Mir rede churz mit der Frau. Sie seit, dass das Hundeli scho 13-jährig u härzchrank syg. Jetz luege mer die Sach doch echly mit andere Ouge aa. Ja, ja, mi sött halt geng zersch der Grund wüsse, bevor me über öppis lachtet oder öppis kritisiert. Am Abe gah sächsi vo user Gruppe no uf ene Rundgang mit eme Nachtwächter. Im Ganze heig es öppe hundert Teilnähmer gha. User Lüt chöme ganz begeischtet zrug. Es syg interessant u berührend gsy. Es Gfühel, wo me nid chönn beschribe. Mir mögenes vo Härze gönne!



Brunnen in Zell.

Foto Fredy Isler

Donnschtig, 27.9. – Hüt geit es mit em Car nach Zell am Harmersbach. Das isch nid wyt vo Gengenbach entfernt u isch es heimeligs Stedtl mit schöne Hüüser. Es gäbt viel Schöns z'entdecke, aber es sy halt nümme alli eso fit. D'Chnöi u d'Rügge sy ebe o nümme zwänzgi. De mache mier halt chürzeri Steckine, pflüge Wirtschaftskund u hocke vo eim Beizli i ds andere, will

mer e chly meh Sitzglägeheite bruche als anderi. Die, wo das hüt no verurteile, däiche de villicht später o dra. I däiche, dass mier

dermit dene e Diensch erwyse, wo no guet binenand sy, gärn loufe u Sache aaluege. Sie chöi mit ruehigem Gwüsse gah, will mier andere gärn zu dene luege, wo no meh Müehi hei als mier. Es wärde no die letschte Charte ghouft u natürlich o chlyni Mitbringsel für die wo zu de Huustier u Zimmerpflanze gluegt hei. O die schöne Hüüser wärde no im Fotoapparat verewiget. Scho isch es drüü u mir fahre ume Gengenbach zue. Zrug im Hotäl verschwinde alli zersch emal uf de Zimmer. Es isch ja scho der letscht Tag u sicher packe scho es paari echly wehmuetig d'Gofere. Nach em Znacht höckle mier no alli zäme. Z Vreni liest vor, es wärde Witze verzellt, Spiel gmacht u no einisch vo Härze glachtet.



Reisegruppe

Foto Fredy Isler

Frytig, 28.9. – So, der Abreisetag isch aabroche. Scho rattere d'Gofere ume über d'Bsetzi. Dasmal aber i umgekehrter Richtig. Der Cedric het beidi Händ voll z'tüe mit em Verstoue vo dene rollende Chleiderschränk. Natürlich muess au no d'Familiefoto gmacht wärde. Bitte lächle! Nach der schöne Wuche fahre mir jetz zügig, aber glichwohl sittig gäge hei zue. Mir hei viel schöni Erinnerung im Gepäck! A dere Stell möchti, sicher im Sinn vo allne, der Christina u ihrne Halfer für die gueti Organisation härzlech danke! I ha nume Positivs vo dere Wuche ghört. Es isch überhaupt nid stressig gsy u het für alli öppis gha. Für die, wo nümme eso guet möge, het es geng öppe e Glägeheit zum hocke, brichte oder jasse gha. Mir müesse ja nid wie Chindergärtler i Einerkolonne dür d'Gägend marschiere. Was o guet acho isch, si die Buffet am Abe gsy. Niemer het der Mage überforderet, sondern het chönne ässe, was er het möge verlyde. Super! E Dank ghört o em Cedric für sys guete Fahre. Mier hei nie müesse Angscht ha u hei die Fahrte chönne gniesse. Das isch alls super, aber es isch da no eine, wo die ganz Wuche si schützend Hand über üs gha het. Vergäset emu ja nid, em Herrgott z danke!! Ohni sy Gägewart wär villicht nid alls eso guet gange. Jetz wünsche ig allne e schöne Winter. Blibet gesund u, so Gott will, gseh mer üs bi de nächschte Ferie ume.

ÖIE SCHRIBERLING ERNA MÜLLER

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
 Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier, Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 2. Dezember 10 Uhr** Delsberg Kirche, **Lessons and Carols**, zweisprachiger, liturgischer Gottesdienst zum 1. Advent
- Samstag, 15. Dezember 20 Uhr** Schulhaus Schelten, **Adventsfeier**
- Sonntag, 23. Dezember 19 Uhr** Kirche Roggenburg, **ökumenischer Weihnachtsgottesdienst**
- Dienstag, 25. Dezember 10 Uhr** Saal Delsberg, **Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl**, Musik: Magali Adam, Klavier und Naomi Stiefel, Violine

Lessons and Carols: Die Gottesdienstform stammt aus der anglikanischen Kirche. Sie eröffnet die Adventszeit und das neue Kirchenjahr auf feierliche und festliche Weise. Lieder, gesungen von der Gemeinde oder dem Chor, führen ein Zwiegespräch mit adventlichen Bibellektionen. Wir werden begleitet vom Chor Gallicantus aus Biel.



Gallicantus am Konzert in der Kirche Delsberg, Frühling 2018
Foto M. Zinsstag

HINWEISE

Markt und Musik am 1. Advent

Am ersten Advent sind wir mehrfach eingeladen:

Scheltenmärit

1. und 2. Dezember von 10.00 bis 18.00 Uhr im und ums Schulhaus: Seit fast 20 Jahren organisieren die Frauen aus dem Schelten den Märit. Mit zehn Prozent der Einnahmen unterstützen sie dieses Jahr hirnerkrankte Kinder. Klavierkonzert von Dominika Szlezzynger am 1. Dezember, 19.00 Uhr im Centre in Delsberg. Dominika ist Organistin bei uns. Sie wurde in Krakau, Polen, und in Genf zur Konzertpianistin ausgebildet und hat mehrere Preise gewonnen. Sie spielt unter anderem Werke von Scarlatti und Chopin.

Lesegruppe

Wir treffen uns ein letztes Mal im alten Jahr am Dienstag, 4. Dezember von 14.15 bis 16.00 Uhr. Nächstes Treffen im Januar.

Altersweihnacht

Am **Dienstag, 11. Dezember** von 15.00 bis 19.00 Uhr feiern wir im Centre. Wir verbringen zusammen die Wartezeit des Advents und freuen uns auf das Kind aus Nazareth, das im Stall von Bethlehem zur Welt kommt als unser Heiland. Wir singen, hören Musik und lauschen den Geschichten, die Emilia Catalfamo unter dem geschmückten Baum erzählt. Um 17.00 Uhr wird uns ein festliches Essen serviert. Melden Sie sich bitte bis am Donnerstag, 6. Dezember auf dem Sekretariat (Tel. 032 422 20 36) an, das erleichtert die Vorbereitung. Danke!

Gott sei Dank für diesen Stall! Karl Barth über Ochs und Esel

Der Theologe Karl Barth ist am 10. Dezember vor 50 Jahren gestorben. Daran erinnern sich Fachwelt und Kirchen und begehen 2019 ein «Karl Barth-Jahr». Barth war zuerst Hilfsprediger in Genf und von 1911 bis 1921 Pfarrer in Safenwil. Die Kirchgemeinde Delsberg hätte ihn damals gerne berufen, aber Barth «schickte» uns seinen Freund Fritz Zulauf, der von 1912 bis 1952 hier Pfarrer war. Barths Wiederentdeckung, dass **Gott der ganz Andere** ist und dass keine Kultur und keine Religion ihn erfassen kann, auch nicht die christliche, gab ihm einen klaren Blick für die Verhältnisse. Er leistete vor dem Zweiten Weltkrieg Widerstand gegen den Wahn von Blut und Boden und Rasse. Er erarbeitete die Barmer Theologische Erklärung der Bekennenden Kirche in Deutschland. Er verweigerte den Eid auf Hitler, verlor seine Professur in Münster und wurde Professor in Basel. Dort schrieb er die 9000-seitige «kirchliche Dogmatik». Er lebte in einer «ménage à trois» mit seiner Frau Nelly, den gemeinsamen fünf Kindern und seiner theologischen Mitschreiberin Charlotte von Kirschbaum, was alle zeitweise als grosse Not erlebten. Trotzdem gilt er als «Kirchenvater» des 20. Jahrhunderts. Karl Barth schreibt: «Geboren zu werden braucht der Heiland nicht mehr. Er ist ein für allemal geboren. Aber einkehren möchte er bei uns. Der Ort, wo der Heiland bei uns einkehrt, hat mit dem Stall in Bethlehem das gemein, dass es da auch ziemlich wüst aussieht. Gott sei Dank für diesen Stall auch in unserem Leben! Da drunten brauchen wir ihn, und eben da kann er uns brauchen. Da begrüsst er uns. Uns bleibt gar nichts Anderes übrig, als ihn wieder zu begrüssen und willkommen zu heissen. Schämen wir uns nicht, da drunten dem Ochs und dem Esel ganz nahe zu sein! Gerade da hält er es ganz fest mit uns Allen.»

PFARRERIN MARIA ZINSTAG

Adventsfeier Schelten

Eine Gruppe vom Schelten bereitet den Raum vor, bäckt und kocht Tee. Ich bringe Lieder, Musik und Geschichten: **Am Samstag, 15. Dezember, 20.00 Uhr** feiern wir zusammen im Schulhaus Advent mit allen, die gerne einen festlichen und gemütlichen Abend zusammen verbringen.



KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
 Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
 E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 9. Dezember, 11.15 Uhr, Gottesdienst in Porrentruy mit anschliessendem Adventstreffen – eine Voranmeldung ist erwünscht
- Sonntag, 13. Januar 2019 um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Miécourt

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe

Die Lesegruppe trifft sich ca. einmal im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Centre Paroissial. Das nächste Treffen ist am Freitag, 30.12.2017 – Interessierte sind willkommen!

Besuche

Die Pfarrleute besuchen Sie gerne, zuhause oder im Spital oder im Heim, Sie müssen uns aber informieren, damit das möglich ist. Oder Sie beauftragen jemanden, der uns einen Aufenthalt im Spital oder im Heim meldet.

Adventsfest

Wir treffen uns am 9. Dezember im Anschluss an den Gottesdienst zu einem gemütlichen Essen, zusammen mit dem Kirchenchor. «Ich steh an Deiner Krippe hier» Gottesdienst um 11.15 Uhr – Essen ab 12.30 Uhr – Gemeinsamer Weihnachtsaustausch ab 14.30 Uhr – Ende ca. 16.00 Uhr. Eine Voranmeldung ist erwünscht (per Telefon oder Mail an Franz Liechti-Genge: Tel. 032 461 33 48 oder franz@liechti-genge.ch)

Leiblich glauben: Die Haut

Die Haut ist das grösste menschliche Organ, sie umfasst unseren ganzen Körper und bildet die Grenze zwischen «innen» und «ausser» unseres Körpers. Die Haut ist ein Wunder an Stabilität und Durchlässigkeit sondergleichen. Sie schützt, sie ist elastisch und fest zugleich, sie ist widerstandsfähig und undurchdringlich und zugleich durchlässig und verletzlich. In der hebräischen Bibel gehört die Haut neben dem Fleisch, den Sehnen und dem Geist zu den Grundsubstanzen des menschlichen Körpers. Zumindest spricht das Prophetenbuch Ezechiel davon, wenn dort beschrieben wird, wie die toten Knochen wieder zum Leben erweckt werden: «Und ich gebe euch Sehnen und lasse Fleisch wachsen an euch, und ich überziehe euch mit Haut und lege Geist in euch, und ihr werdet leben» (Ezechiel 37,6). Die Haut ist deshalb auch ein Körperteil, der in starkem Masse ein Abbild unserer Gesundheit und Verletzlichkeit sein kann. Junge Haut ist ein Zeichen von Schönheit, strahlende Haut ein Zeichen von Göttlichkeit. Auf der anderen Seite ist eine Hautverletzung etwas Gravierendes, und auch in übertragenen Sinn gilt das, wenn mir etwas «unter die Haut» geht, dann geht mir das nahe und ich bin dem schutzlos ausgeliefert. Auf der Haut bilden sich auch Krankheiten und das Leid ab. Hiob klagt «Meine Haut ist

verharrt und eiert» (Hiob 7,5b). Hautfärbung und Hautentstellung stehen dafür, dass es dem Menschen nicht gut geht, und finden sich auch in den Klageliedern: «Dunkler als Schwärze ist nun ihr Aussehen, auf den Strassen erkennt man sie nicht, ihre Haut hat sich zusammengezogen auf ihren Knochen, ist trocken geworden wie Holz.» (Klagelieder 4,8). Umso deutlicher hebt sich von diesen dunklen Bildern die Idee des neuen Lebens ab, das für den christlichen Glauben sich in der Auferstehung widerspiegelt. Ein erster Abganz davon ist in den Erzählungen der Verklärung Jesu zu erahnen, in denen erzählt wird, dass sich sein Gesicht verändert und sein Gewand strahlend weiss wird (Lukas 9,29), dieses Neue wird uns von Gott her ganz erfassen, mit Haut und Haaren. Darauf hoffen Christenmenschen in ihrer alten, verletzlichen Haut.

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: LAURENT NICOLET, TELEFON 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz-Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60, 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste
 Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Begegnungsnachmittag

Mittwoch, 28. November – Begegnungsnachmittag mit Kaffee und Kuchen im Salle de la Paroisse in Saignelégier. Beginn 14.30 Uhr.

Grosse Werke entstehen nicht durch Kraft, sondern durch Ausdauer

Ich sah und las diesen Satz, eingerahmt mit Tannenzweigen, auf einem Schild, mitten in einer weihnächtlich dekorierten Bäckerei. Der Satz ging mir nicht mehr aus dem Kopf, so treffend und wahr schien er mir. Vor allem im Blick auf die vielen frischen Brote oder auf die süssen Torten und Backwaren, die mir das Wasser im Mund zusammenlaufen liessen. Wie echte Kunstwerke sahen sie aus, hergestellt von einem Bäcker, dem Ausdauer kein Fremdwort ist, der sein Handwerk liebt und versteht, wohl wissend, wie viel Zeit und Geduld er dem Gelingen seiner feinen Produkte einräumen muss. Was aber hat dieser Satz mit Weihnachten zu tun? Das fragte ich mich auch, aber es wollten mir keine einleuchtenden Argumente dafür einfallen. Trotzdem notierte ich ihn in meinem persönlichen Notizbuch, das ich mir einmal in der Absicht angeschafft hatte, Weisheiten und Sprüche darin zu sammeln. Jetzt, auf Weihnachten zu, als ich wieder einmal nach dem Notizbuch greife, um darin zu stöbern, bleibe ich wieder hängen an dem Satz und komme zum Schluss, dass der Satz sogar sehr gut zu

Weihnachten passt. Irgendwie deutet er doch auf die Messiasverheissung und das Weihnachtsevangelium hin: «Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein grosses Licht; über denen, die das Todesschattenland bewohnen, geht ein Licht auf.» (Jesaja 9,1) Ja, das Volk Israel mit seiner langen und wechselvollen Geschichte könnte in der Tat ein Lied davon singen, von unserem Satz! Trotz allem hat Gott seinem auserwählten Volk das Licht verheissen, seine Verheissungen aufrechterhalten und mit der Geburt von Jesus erfüllt, auch wenn das Judentum das bis heute anders sieht, sprich Jesus nicht als den Messias anerkennt. Grosse Werke entstehen nicht durch Kraft, sondern durch Ausdauer. Die Geburt dieses Kindes in der Krippe ist der Beweis dafür, dass Gott Ausdauer mit uns Menschen hat. Die Geburt des Heilands verkörpert Gottes grosses Erlösungswerk. Die Befreiung und den Frieden, den das Christuskind der Menschheit geschenkt hat, ist nicht durch einen kurzfristigen, brachialen Kraftakt zustande ge-

kommen, sondern durch jahrhundertelange Geduld des Schöpfers, der sein Handwerk liebt und versteht. Wirklich Grosses im Leben entsteht nicht durch Kraft, sondern durch Ausdauer. Ich denke, wir alle verstehen diesen Satz, weil wir ihn an unseren eigenen Lebenserfahrungen nachvollziehen können. Immer wieder müssen auch wir durch lange, dunkle Zeiten hindurchgehen, bis wir wieder einen Lichtschimmer sehen, bis es wieder ein wenig Weihnachten werden kann. Gute Sachen brauchen Zeit, manchmal endlos lange, leidvolle Zeit. O ja, es muss erduldet werden, das Leben, Hoffnung muss erduldet werden. Das Leben braucht so viel Durchhaltevermögen, viel mehr, als wir selber aufbringen können. Aber dann dürfen wir eines Tages wieder merken, dass Gott mit seinem unendlichen Durchhaltevermögen mit uns ist, uns nicht im Stich gelassen hat und uns zurückgebracht hat zum Licht, so dass wir uns wieder freuen können, uns gestärkt und erleichtert fühlen. Frohe Weihnachten!

CHRISTINA MEILI-ZÜLLIG, PFARRERIN